



### **Hast du Jesum?**

Hast du Jesum, hast du Frieden?  
Seele, sage, hast du Ihn?  
Hast du Jesum, der hienieden  
als ein Retter dir erschien?  
Hast du Jesum? Seele, sprich!  
Sieh, dein Heiland liebt auch dich.

Hast du Jesum, hast du Freude?  
Bist du deines Heils gewiss?  
Hast du Jesum, dass im Leide  
dir auch wird das Bitt're süß?  
Hast du Jesum? Seele, sprich!  
Sieh, dein Heiland liebt auch dich.

Hast du Jesum, hast du Leben,  
das in Ewigkeit besteht?  
Hast du Jesum, dem gegeben  
Ehre, Ruhm und Majestät?  
Hast du Jesum? Seele, sprich!  
Sieh, dein Heiland liebt auch dich.

Hast du Jesum, hast du Frieden?  
O, dann preise ewig Ihn!  
Hast du Jesum, lass hienieden  
nur zu Ihm dein Herz erglüh'n.  
Hast du Jesum? Seele, sprich:  
Ja, mein Heiland liebt auch mich.

\*\*\*

### **Was habe ich diesen Tag getan?**

Johann Fletscher, ein Mann von großer Frömmigkeit und Gottesfurcht und sehr beliebt, schrieb folgende Fragen für seine tägliche Leitung und Selbstprüfung nieder.

1. War ich geistlich gesinnt, als ich erwachte, und war ich heute morgen wachsam, meine Gedanken nicht umherschweifen zu lassen?

2. Bin ich diesen Tag näher im Gebet zu Gott gekommen, oder habe ich einem trägen, müßigen Geist Raum gegeben?

3. Ist mein Glaube durch Gleichgültigkeit und Versäumnis der Wachsamkeit geschwächt oder durch Fleiß gestärkt worden?

4. Habe ich im Glauben gewandelt und Gott in allen Dingen gesehen?

5. Habe ich alle unfreundlichen Worte und Gedanken gemieden? Habe ich mich gefreut, wenn andere vorgezogen wurden?

6. Habe ich meine köstliche Zeit aufs beste, soweit ich Licht und Erkenntnis, Kraft und Gelegenheit hatte, ausgenutzt?

7. Habe ich mein Herz und das, was aus meinem Herzen ging, durch die Gnade und das Wort Gottes bewahrt, so dass ich Nutzen dadurch empfangen habe?

8. Was habe ich heute für die geistlichen und zeitlichen Bedürfnisse von Gottes Heiligen getan?

9. Habe ich etwas für mein eigenes Wohlergehen ausgegeben, wo ich Geld für die Sache Gottes hätte sparen können?

10. Habe ich am heutigen Tage meine Zunge beherrscht, daran denkend, dass, „wo viel Worte sind, es ohne Sünde nicht abgeht“?

11. In wieviel Fällen habe ich mich heute selbst verleugnet?

12. Schmückt mein Leben und Wandel das Evangelium Jesu Christi?

\*\*\*

### **Hungernd nach dem Wort des Lebens**

Vierhundert Frauen in Korea, zu Fuß gehend, viele des Lesens unkundig, die meisten von ihnen ein kleines Kind und oftmals auch einen kleinen Sack Reis auf dem Rücken tragend, reisten ohne einen Schirm durch den strömenden Regen über die felsigen, hügeligen Wege und auf schmalen, schwindelnden Pfaden zwischen sumpfigen Reisfeldern hindurch nach Syen Chun, eine Strecke, welche drei oder vier Tage in Anspruch nahm, um das Wort Gottes zu hören und aus demselben belehrt zu werden. Kein Wunder, dass die Missionare ihre Bibelklassen lieben! Welch einen Erfolg würden die Lehrer der Sonntagsschulen und Bibelklassen haben, wenn ihre Schüler auch nur den zehnten Teil von Eifer im Bibelstudium an den Tag legten?

W. W. W.

Wie ist es, ihr lieben Leser, sollten uns diese armen Frauen, welche durch so viel Entbehrungen gehen müssen, beschämen - uns, die wir in einem Lande der Fülle wohnen, und wo uns solche Verkehrsmittel und Gelegenheiten, das Wort Gottes zu hören und Versammlungen zu besuchen, zu Gebote stehen? Welche Verantwortung ruht auf uns, die wir das Licht und die Erkenntnis des Wortes Gottes haben! Möge der Herr uns helfen, unserer Aufgabe getreu zu sein, damit Er nicht ein Wehe über uns aussprechen muss, wie Er einst ein Wehe über Ka-

pernaum aussprach, das bis zum Himmel erhoben war.

\*\*\*

## **Trost für Betrübte**

von Lena Daul

„Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott! denn ich werde Ihm noch danken, dass Er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.“ Ps. 42,12. O liebe Seele, hast du dich betrüben lassen durch jemand, der dich von deinem treuen Heiland weglocken will, von dem, der dir verheißt hat: „Ich will dich mit Meinen Augen leiten,“ und unter dessen Schutz du sicher ruhen kannst? - Oder hat der Feind dich belästigt mit allerlei Gedanken, dass der Weg, den du angetreten hast, so schwer und einsam ist, und hast du ihm Gehör geschenkt, oder hast du ihm nicht widerstanden? Oder - wenn dem nicht so ist - mag es des Herrn Wille sein, dass trübe Stunden über dich kommen, damit du den Willen Gottes und die Stimme Seines heiligen Geistes besser verstehen lernst, - so fasse Mut, liebe Seele, und blicke nach oben zu deinem lieben Heiland, der dich von der Sünde errettet und dir verheißt hat: „Ich bin bei euch alle Tage.“ Obgleich du durch ein finsternes Tal gehst, ist Er doch bei dir.

O, liebe Seele, „wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.“ Ps. 55,23. Gottes Verheißungen sind dein: „Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will Ich dich sammeln. Ich habe Mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will Ich Mich dein erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser. Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber Meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund Meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.“ Jes. 54,7.8.10.

Sei getrost und unverzagt! Verlass dich auf den Herrn und Sein teures Wort, und blicke weder auf deine Umstände oder Gefühle noch auf Men-

schen. O, wie köstlich ist's, stille zu sein, wenn eine trübe Wolke uns überschattet, und uns nicht stören zu lassen, sondern aufzuschauen, und auf die Stimme Gottes zu horchen! Gott hat vor Zeiten durch dunkle Wolken geredet, und auch heute noch redet der liebe himmlische Vater durch dieselben und tut Seinen Willen denen kund, die stille halten.

Der Herr sieht und liebt dich, darum „fürchte dich nicht, Ich bin mit dir; weiche nicht, denn Ich bin dein Gott; Ich stärke dich, Ich helfe dir auch, Ich erhalte dich durch die rechte Hand Meiner Gerechtigkeit.“ Jes. 41.10.

\*\*\*

## **Geheime Schätze**

von Hazel D. Soules

Unter den Schätzen, welche jahrhundertlang von sächsischen Fürsten gesammelt worden sind und in dem „grünen Zimmer“ zu Dresden aufbewahrt werden, ist ein silbernes Ei, ein Geschenk an eine der Königinnen von Sachsen. Wenn du eine Feder berührst, so öffnet sich das Ei und ein goldenes Dotter kommt zum Vorschein. In diesem Dotter ist ein junges Huhn. Wenn du den Flügel des Huhns berührst, fliegt es auf und enthüllt eine mit Juwelen eingefasste Krone. Berührst du noch eine geheime Feder, so öffnet sich die Krone und bringt einen herrlichen Diamantenring zum Vorschein. Ein Schatz in einem Schatz verborgen!

Ebenso verhält es sich mit der Erlösung. Die Gabe der Erlösung ist in sich selbst ein wahrer Schatz; aber sie enthält noch viele geheime Schätze. Wenn wir diese Gabe empfangen, so schätzen wir sie sehr, aber erst dann, wenn wir eine der geheimen Federn berühren und etliche von den verborgenen Schätzen entdecken, fangen wir an, ihren Wert richtig zu schätzen.

Geheime Federn! Ja, sie sind geheim; aber es gibt ein Mittel, wodurch du sie finden kannst und es ist auch ein gutes Mittel. Es geschieht dadurch, dass du zu den Füßen Jesu sitztest und von Ihm lernst. Jesus will unser vertrautester Freund sein, dem wir alle unsere Geheimnisse erzählen können, und der nie unser Vertrauen missbrau-

chen wird. Dieses ist wahr; aber hast du schon je daran gedacht, dass Jesus dir Seine Geheimnisse erzählen möchte? Er weiß viele Geheimnisse, welche Er dir gern erzählen möchte, wenn du Ihm nur die Gelegenheit gibst.

Wenn du die Schätze des Heils erkennen möchtest, so musst du viel Zeit zu Jesu Füßen zubringen. Er wird dir die geheimen Federn zeigen, welche dir diese Schätze enthüllen werden. Du wirst solche Schätze finden, dass du mit der Königin von Seba, welche zu Salomo reiste, um seine Pracht, Herrlichkeit und Schätze zu sehen, ausrufen wirst: „Die Hälfte ist mir nicht gesagt worden.“

\*\*\*

## **Christus redet für die ganze Welt**

Gestatte es nicht diesen Tagen des Hochmuts dich zu verführen! Die Zeit ist nicht mehr weit entfernt, und sie ist schon jetzt vorhanden, wo du empfinden und einsehen wirst, dass es nicht in der Macht der Redekunst oder Begeisterung liegt, irgend etwas zu den Worten Christi hinzuzufügen. Der große Redner mag vielleicht bedauern, dass der Nazarener nicht so redete wie ein Plato oder ein Locke; der Dichter mag vielleicht den Wunsch hegen, dass des Menschen Sohn mehr über das Land, das Meer und das Firmament, die Frühlingszeit oder das Fallen des Laubes geredet hätte. Der Calvinist, der Trinitarianer mögen den Wunsch haben, dass sie in der Rede des Herrn ein System finden könnten aus welchem zum großen Maße ihr eigenes hervorleuchtet, und die Anhänger der Wissenschaft mögen zu Zeiten empfinden, dass der „Cosmos“ von Humboldt die einfache Geschichte des Evangeliums übertrifft. Aber dieses Sehnen und diese Klagen sind nur die Folgen von engen Beschränkungen und Kurzsichtigkeit. Christus, der Sohn des erhabenen Gottes des Weltalls, redet für eine ganze Welt. - Seine Worte umfassen die ganze Welt. Er redet für die größten Bedürfnisse der Zeit und der Menschen, und der Wunsch des Spezialisten ist verschlungen in dem weiten, unbegrenzten Wunsch der ganzen

Menschheit. Unsere Art und Weise ist der Stil der Zeit, aber Christi Weise ist der Stil der Ewigkeit. Die Weisheit dieser Welt ist Torheit bei Gott - aber in Christo liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis. 1.Kor. 3,19; Kol. 2,9.

Swing



### Gott erkennen

Eines der Vorrechte und Vorteile des Neuen Bundes ist, dass alle Kinder Gottes den Herrn erkennen werden. „Und wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: „Erkenne den Herrn“, sondern sie sollen Mich alle kennen, beide, klein und groß, spricht der Herr. Denn Ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.“ Jer. 31,34. „Und soll nicht lehren jemand seinen Nächsten noch jemand seinen Bruder und sagen: Erkenne den Herrn. Denn sie sollen Mich alle kennen von dem Kleinsten an bis zu dem Größten. Denn Ich will gnädig sein ihrer Untugend und ihren Sünden, und ihrer Ungerechtigkeit will Ich nicht mehr gedenken.“ Hebr. 8,11.12.

In diesen gefährlichen Zeiten ist es eine unumgängliche Notwendigkeit, dass wir den Herrn selbst erkennen. Wir werden mit Ihm bekannt, wenn Er uns unsere Sünden vergibt. Und dieses Gotterkennen wird zunehmen, wenn wir im Lichte Seines Wortes wandeln. Es mag viele Jahre dauern, ehe unser Dienst für Gott in dieser Welt beendet ist, aber wenn wir in inniger Gemeinschaft mit Gott leben, so können wir Ihn erkennen, wenn Er zu unseren Seelen redet. Es gibt viele Stimmen, welche den Anschein haben, dass sie von Gott kommen, aber wir können so gut mit dem Herrn bekannt werden, dass wir imstande sind, zwischen Seiner und anderen Stimmen zu unterscheiden. „Meine Schafe hören Meine Stimme, und Ich kenne sie; und sie folgen Mir.“ „Ich bin der gute Hirte und erkenne die Meinen und bin bekannt den Meinen.“ Joh. 10,14.

In Palästina ist es eine Tatsache, dass ein Hirte seine eigenen Schafe bei Namen nennt. Andere Menschen mö-

gen sich in die Gewänder der Hirten kleiden und ihre Stimmen nachahmen, so gut wie sie können, aber die Schafe werden entweder vor ihnen fliehen oder stillstehen und vor sich hinstarren. „Sie kennen der Fremden Stimme nicht.“ Joh. 10, 3-5. Es ist unser Vorrecht, so gut mit der Stimme des guten Hirten der Schafe bekannt zu sein, dass wir nicht weggeleitet oder irregeführt werden. Er weidet sie an stillen Wässern und auf grünen Auen. Bitte lies Psalm 23!

J. C. B.

\*\*\*\*\*  
 \* **Es ist der Herr!** \*  
 \* *Johannes 21,7* \*  
 \* „Es ist der Herr.“ So höre doch,  
 \* o Seele, die du lang schon irrtest,  
 \* das Jubelwort, das immer noch  
 \* uns wiederönt: „Es ist der Herr.“  
 \*  
 \* Es ist der Herr, der bei dir ist;  
 \* und fühlst du nicht mehr Seine Liebe -  
 \* so hart dein Herz, das Ihn vergisst,  
 \* o kehre um! „Es ist der Herr.“  
 \*  
 \* Es ist der Herr, siehst du Ihn nicht?  
 \* Hörst du nicht Seine sanfte Stimme  
 \* aus jenem gold'nen Himmelslicht,  
 \* das täglich scheint? „Es ist der Herr.“  
 \*  
 \* O Seele, lass den Heiland ein!  
 \* Der Herr vergibt dir alle Fehle.  
 \* Kann Seine Lieb noch größer sein?  
 \* O jauchz Ihm zu! „Es ist der Herr.“  
 \*  
 \* H. J. Waller \*  
 \*\*\*\*\*

### Sünde

von Wm. Ebel

„Gerechtigkeit erhöht ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben.“ Spr. 14,34. Die Sünde ist gerade das Gegenteil von der Gerechtigkeit, und demgemäß sind auch die Wirkungen ganz entgegengesetzt. Die Sünde erniedrigt und bringt oft den Menschen weit unter die unvernünftigen Tiere. Sünde ist der Leute Verderben. Ach, dass doch jedermann dieses einsehen könnte! Die Sünde war, ist und wird verderbenbringend bleiben. Leider erkennen dies nur allzuwenige. Sogar unter den sogenannten Christen ist nur ein kleines Häuflein, das die verderbende Macht und Wirkung der Sünde erkannt hat und demgemäß handelt. Sünde ist der Menschen größtes Verderben. Der

Erzbösewicht - der Satan ist der Verderber und Urheber. Durch ihn kam die Sünde mit allem ihrem Verderben in die Welt. O das Leid, das Weh, der Schmerz, der Kummer, die Angst, die Qual, die Tränen, die roten Augen, die schlaflosen Nächte, die gebrochenen Herzen, die Seuchen und unheilbaren Krankheiten, die Zwietracht, der Unfriede, das Unheil, der Neid, Zorn und Zank zwischen so vielen Familien und ganzen Völkern! Das alles hat die Sünde erzeugt.

O grauenhaft und schrecklich ist die Wirkung der Sünde! Erstens verdirbt sie den Leib. Gehen wir in die städtischen Hospitäler und sehen das Elend, den Jammer, die Leiden und Schmerzen unter denen, die dort Heilung suchen, und würden wir die genaue Ursache der Leiden und Krankheiten ergründen können, so würden wir zweifellos herausfinden, dass in vielen Fällen die Sünde die Ursache dazu gewesen ist. Unzucht, Ausschweifung und Unmäßigkeit bringen Krankheiten mit sich, die sich oft auf Kinder und Kindeskinder übertragen. Viele Krankheiten rühren von dem Gebrauch des Tabaks und alkoholischer Getränke her. Durch die schreckliche Sünde der Unzucht (Hurerei) sind Tausende und aber Tausende ins zeitliche und ewige Verderben gerissen worden. Was manche Menschen von den Krankheiten und Seuchen, die daraus entstanden, zu leiden hatten, kann keine Feder beschreiben. Die Ärzte von großen Hospitälern wie in New York, Berlin, Paris und anderen Städten, könnten etwas von den furchtbaren Folgen dieser Sünde erzählen.

Ich erinnere mich noch eines jungen Mannes, der sich durch sein unzüchtiges Leben eine schreckliche, ansteckende Krankheit zugezogen hatte und dann nach Paris reiste, um sich dort in einem Hospital behandeln zu lassen, wo er auch soweit wieder hergestellt wurde. Dieser junge Mann erzählte mir, dass einer der Ärzte, oder vielleicht auch der Vorsteher des Hospitals, ihm noch vor dem Verlassen dieser Anstalt eine Lehre zuteil werden ließ, die er noch nicht vergessen hatte. Der Arzt führte ihn in einen geräumigen Saal, in dem sich eine Menge Menschen auf ih-

ren Lagern befanden, die, wie es schien, nicht sterben konnten und zum Leben zu elend waren. Der Anblick muss ein überaus schrecklicher und grauenhafter gewesen sein. Da waren Menschen, denen die Nase, der Mund und die Wange zerfressen war, welche stöhnten und seufzten und sich sehnten, aus ihrer ekelerregenden, fürchterlichen und schauerlichen Lage befreit zu werden. O das Elend! Der Ort mag der Hölle ähnlicher gewesen sein als einem menschlichen Wohnort. Nachdem dieser junge Mann das Elend gesehen hatte, sagte der Arzt zu ihm: "Das sind die Folgen eines unzüchtigen Lebens", oder so etwas Ähnliches.

Ja, lieber Leser, die Sünde ist der Leute Verderben. Nicht nur den Leib verdirbt sie, sondern auch den Geist, den Verstand des Menschen. Tausende und aber Tausende, deren Sinne von den finsternen Mächten umnachtet sind, füllen die Irrenanstalten; in den meisten Fällen mag die Sünde die direkte oder indirekte Ursache gewesen sein. Geheime Sünden, ausschweifendes Leben, der Genuß von starken Getränken und andere Laster sind oft die Ursachen, dass Menschen ihren Verstand verloren haben. Ja, die Sünde fordert ihre Opfer! Wer ist weise, ihr zu entgehen?

Die Insassen unserer oft überfüllten Gefängnisse, Zuchthäuser, Straf- und Verbesserungsanstalten haben ihr Dortsein ausschließlich der Sünde zuzuschreiben. Mord, Diebstahl, unordentliches Betragen, Betrug, Trunksucht, Ehebruch und andere Sünden brachten sie dahin. O wie so abscheulich ist die Sünde! Und doch liebt man dieses so verderbenbringende Element weit mehr als die Gerechtigkeit, die Glück, Zufriedenheit, Freude, Frieden und Seligkeit im Gefolge hat.

Es ist traurig, wie gerne man heutzutage zu Lügen seine Zuflucht nimmt! Alt und jung, arm und reich, Jude und Heide lügt und leider auch die große Mehrheit der heutigen sogenannten Christenwelt. Wahrlich, die Zahl derer, die genug Gottesfurcht besitzen, um die Wahrheit von Herzen zu reden, ist nur klein. Geschäfts-, Scherz- und Notlügen sind fast allgemein. Ja, man glaubt, dass man ohne gewisse Lügen in dieser

Welt nicht zurecht komme; man müsse lügen, um z. B. sein Geschäft nicht zu ruinieren. Doch wird es solchen zuletzt schlecht ergehen; denn "aller Lügner Teil wird sein im Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt." Offb. 21,8.

Drittens verdirbt die Sünde die Seele, und zwar ohne Ausnahme. Viele Sünden üben weder auf den Leib noch auf den Verstand einen direkten ruinierenden Einfluss aus aber niemals verfehlen sie ihre Wirkung auf die Seele und den Charakter des Menschen. Durch jede Sünde sinkt der Mensch tiefer in moralischer Hinsicht; sie vermehrt seine Schuld, belastet sein Gewissen mehr und mehr und bindet ihn fester und fester, bis der Sünder endlich so gefesselt ist, dass es ihm unmöglich wird, sich von ihr loszureißen.

Wir wollen nun mit Gottes Hilfe nach der Bibel betrachten, was Gott über die Sünde sagt und welches ihre Folgen sind. "Aber eure Missetaten hindern solches [Gottes Segnungen zu empfangen], und eure Sünden wenden das Gute von euch." Jer. 5,25. "Siehe, des Herrn Hand ist nicht zu kurz, dass Er nicht helfen könne; und Seine Ohren sind nicht hart worden, dass Er nicht höre; sondern eure Untugenden scheiden euch und euren Gott voneinander, und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, dass ihr nicht gehört werdet." Jes. 59,1.2. Die Sünde ist eine Wand, durch welche kein Gebet hindurchzudringen vermag, um Erhörung bei Gott zu finden. Sie ist die Ursache, warum so viele Gebete nicht erhört werden, und dass Gott Seine helfende Hand so wenig ausstrecken kann.

Die Sünde bringt den Menschen in Knechtschaft. "Wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht." Joh. 8,34. Sie verursacht den Tod (geistlichen Tod). "Danach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert sie den Tod." Jak. 1,15. "Welche Seele sündigt, die soll sterben." Hes. 18,4. Die Sünde verschließt denen, die sie tun, den Himmel. "Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Ich gehe hinweg, und ihr werdet Mich suchen und in eurer Sünde sterben. Wo Ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen." Joh. 8,21.

Jesus fuhr gen Himmel und alle, die in ihren Sünden sterben, können nicht in den Himmel eingehen. Zuletzt bringt sie die Sünde zur Hölle. "Der Verzagten aber und Ungläubigen und Gräulichen und Totschläger und Hurer und Zauberer und Abgöttischen und aller Lügner, deren Teil wird sein in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt; das ist der andere Tod." Offb. 21,8. "Und so jemand nicht ward gefunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen in den feurigen Pfuhl." Offb. 20,15. Wer kann das lesen und dennoch nicht willig sein, von der Sünde zu lassen? O, dass doch die Menschen einmal recht nüchtern würden und nicht sündigten, denn die da sündigen, sagt Paulus, die wissen nichts von Gott. (1. Kor. 15,34).

Alle, die sündigen, befinden sich laut Gottes Wort in einem schrecklichen Zustand und in einer gefährlichen Lage. Der Sünder schläft und ist tot. "Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten." Er ist von Gott entfremdet und sein Verstand ist verfinstert. "Welcher Verstand verfinstert ist, und sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens." Eph. 4,18. Er ist ohne Hoffnung auf den Himmel, ohne Christum und ohne Gott. "Dass ihr zu derselbigen Zeit [als sie noch unbekehrt waren, noch sündigten] waret ohne Christum, fremd und außer der Bürgerschaft Israels, und fremd den Testamenten der Verheißung; daher ihr keine Hoffnung hattet und waret ohne Gott in der Welt." Eph. 2,12. "Wer in Ihm bleibt, der sündigt nicht; wer da sündigt, der hat Ihn nicht gesehen noch erkannt." 1. Joh. 3,6. Der Sünder ist auf dem breiten Weg, der zur Verdammnis führt (Matth. 7,13). Er ist vom Teufel (1. Joh. 3,8). Er ist verloren!

O Mensch, der du der Sünde fröhnest,  
und Unrecht tust von Tag zu Tag,  
gar auch des Heiligen Gottes höhnest,  
und nichts dir heilig scheinen mag!

Erkenne doch, dass deine Sünden  
das Gute von dir halten fern,  
und dass sie dich zur Hölle senden,  
bekehrst du dich nicht zu dem Herrn.

Wach auf! Steh auf! Gott will dich retten;  
such' jetzt den Herrn, weil es noch Zeit!  
Er will zerbrechen Satans Ketten,  
dich kleiden mit Gerechtigkeit.

Die Sünde ist der Leut' Verderben,  
wer in ihr stirbt, kann sicher nicht  
die ew'ge Seligkeit ererben,  
und seine Seel' bleibt im Gericht.

Jetzt, eh's zu spät, steig in die Quelle,  
komm, wasche dich in Jesu Blut!  
Entgeh' der ew'gen Schmach und Hölle,  
ergreif' das angebot'ne Gut!

Jesus kam, um Sünder von ihren Sünden selig zu machen (zu erlösen) (Matth. 1,21), die Gottlosen gerecht zu machen (Röm. 4,5). Er will auch dich erretten und selig machen von deinen Sünden. O komme zu Ihm! "Das ist gewisslich wahr und ein teuer wertenes Wort, dass Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen." 1. Tim. 1,15. Jesus sagt: "Wer zu Mir kommt, den will Ich nicht hinausstoßen."

*Fortsetzung folgt*

## *Biblische Lehrpunkte*

### **Die Gemeinde Gottes, wie sie in der Bibel beschrieben wird**

#### *Das Haupt der Gemeinde*

Christus ist "das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde." Kol. 1,18. "Der Gott unseres Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit ... hat alle Dinge unter Seine Füße getan und hat Ihn gesetzt zum Haupt der Gemeinde über alles, welche da ist Sein Leib." Eph. 1,17.22-23. Es wird in der heiligen Schrift ausgesagt, dass die Gemeinde Gottes der Leib Christi ist - nicht Seine persönliche materielle Form als ein Mensch - sondern ein "Leib", aus allen bekehrten Menschen in der ganzen Welt bestehend. Von diesem Leibe ist Jesus das Haupt.

Die Behauptung der Katholiken, dass Er das Haupt war, aber dass Petrus Sein Nachfolger und demgemäß das "Haupt" wurde und dass es seitdem Nachfolger von "Häuptern" gegeben hat, welche als "Päpste" bekannt

sind, ist ein großer Irrtum. Paulus, der ein inspirierter Apostel und von Petrus als ein "lieber Bruder" anerkannt (2. Petrus 3,15) und nicht ein "Ketzer" genannt wurde, schrieb einunddreißig Jahre nach Christi Himmelfahrt und während des Petrus Lebzeit an die Kolosser, dass Christus "das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde" sei. Dieses erledigt die Sache.

Außerdem sollen Päpste keine Frauen haben, sondern ein eheloses Leben führen, und da dieses eine strenge Lehre des Katholizismus ist, macht dieses den Petrus ungeeignet, einer ihrer "Päpste" oder "Häupter" zu sein, denn er hatte ein Weib und eine Schwiegermutter (Matth. 8,14).

Wenn Christus im Jahre 64 n. Chr., zu einer Zeit, als Er im Himmel war, das Haupt der Gemeinde sein konnte und wirklich war, so ist Er jetzt noch das herrliche und mit Macht und Autorität ausgerüstete Haupt der Gemeinde. In Seiner Offenbarung an Johannes, welches sechsundneunzig Jahre nach Christo geschah, sagte Er: "Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige: Ich war tot und siehe, Ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit." Offb. 1,17.18. Darum nimmt Er noch immer Seinen Platz ein als das lebendige Haupt Seines lebendigen Leibes - der neutestamentlichen Gemeinde.

#### *Die Tür*

"Da sprach Jesus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen." Joh. 10,7. Es mag andere Türen geben, welche sowohl die Böcke wie die Schafe einlassen, aber es gibt eine Tür, durch welche ein Bock niemals eingehen kann. Diese Tür ist Christus, "die Tür zu den Schafen." Und fragt ihr mich: Warum? Weil Er deutlich sagt: "Ich bin die Tür; so jemand durch Mich eingeht, der wird selig werden." Joh. 10,9. Die Leute, welche durch Christum eingehen, sind bekehrt oder errettet und keine Sünder mehr. Es gibt also eine Gemeinde mit einer Tür, durch welche nur erlöste Menschen Einlass finden. Keine andern können je durch die Tür eingehen.

Ob es Tatsache ist oder nicht, wie es jedoch angedeutet zu sein scheint, dass etliche es versuchten, in die Gemeinde

zu Philadelphia einzugehen und zu ihren Gliedern zu gehören, ohne Buße zu tun, so haben wir diese Worte von Ihm, welcher behauptete, dass Er selber in der Mitte der sieben Gemeinden ist: "Und dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids, der auftut, und niemand schließt zu, der zuschließt, und niemand tut auf." Offb. 3,7.

Im Gegensatz zu andern Kirchen oder Gemeinschaften wird die biblische Gemeinde nicht von einem Menschen geöffnet, sondern Christus selbst ist der einzige Eingang zu derselben. Diese Tür steht stets offen. Irgendwelche Kirche, deren Eingangstür von Menschen geöffnet wird, kann nicht mit Christum identifiziert werden und steht hinter den Anforderungen zurück, weil solch eine Tür Tag und Nacht offen stehen und von solchem Wert sein sollte, dass nur die wahrhaft Bußfertigen eingehen können und von solcher Allumfassenheit, dass ein Mensch in dieselbe eingehen kann, ob er zu Hause oder auf Reisen ist, ob auf dem Lande oder auf dem Meere, ob in der bevölkerten Stadt oder auf den weiten, entfernten Ebenen. Da Jesus Christus die Tür ist, so ist es klar ersichtlich, dass der Plan und die Vorkehrung für die Aufnahme der Glieder vollständig sind.

#### *Die Mitgliedschaft*

"Der Herr aber tat hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Gemeinde." Apg. 2,47. "Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, ein jegliches sonderlich am Leibe, wie Er gewollt hat." 1. Kor. 12,18. Wer aber dem Herrn anhangt, der ist ein Geist mit Ihm. 1. Kor. 6,17. Diese Schriftstellen sagen aus, dass wir durch die Bekehrung oder Errettung von Sünden zu Gliedern der Gemeinde Gottes gemacht werden.

Jesus sagte zu Nikodemus: "Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen." Joh. 3,5. Die, welche auf diese Weise von neuem geboren sind, werden zu Kindern Gottes. "Wie viele Ihn aber aufnahmen, denen gab Er Macht, Gottes Kinder zu werden, ... welche ... von



---

## Evangeliums - Posaune

Die deutsche Ausgabe der Gospel Trumpet, einer wöchentlich erscheinenden Heiligungs - Zeitschrift.

Das Blatt tritt aufs entschiedenste für die ganze Wahrheit des Evangeliums ein. Es wird im Namen des Herrn Jesu ausgesandt, um das volle Heil der Seele und die göttliche Heilung des Leibes zu verkündigen und tritt ein für den Glauben, "der einmal den Heiligen übergeben ist."

E. E. Byrum . . . . . Redakteur  
A. L. Byers . . . . . Leitender Redakteur

### Beitragende Redakteure.

H. M. Riggle . . . . . R. F. D. 5, New Betlehem, Pa.  
Chas E. Orr . . . . . Anderson, Ind.  
J. W. Byers . . . . . 719 54 th St., Oakland, Cal.  
J. C. Blaney . . . . . Iron Hill, Quebec, Can.  
J. E. Forrest . . . . . Quadrate, La.  
R. L. Berry . . . . . Grove, Mo.

Nachgedruckt von:

**Gemeinde Gottes**, Celler Str. 53, 38518 Gifhorn  
Tel. 05371-937440

Unter der Rubrik "In eigener Sache" veröffentlichen wir Artikel anderer Jahrgänge der Evangeliums-Posaune, Artikel aus Büchern, etc.

---

dem in Wisconsin im Werk des Herrn tätig war, ist vorige Woche nach Anderson zurückgekehrt, um uns für einige Wochen in der Arbeit zu helfen, worauf er dann nach seinem Wirkungskreise in Wisconsin zurückzukehren gedenkt.



Beharrlichkeit führt zum Ziel. Wenn wir erfolgreich sein wollen, dann müssen wir beharrlich sein. Viele fangen eine Sache an, aber ihnen fehlt die Beharrlichkeit und bringen die betreffende Sache nicht zur Vollendung.



Ein Mann beobachtete eine Ameise, welche mit einem Getreidekorn an eine Wand emporzuklettern versuchte, aber immer wieder herunterfiel. Sie machte neunundfünfzig vergebliche Versuche, aber das sechzigste Mal war sie erfolgreich. Dieses ist ein gutes Beispiel für die Menschen. Wenn ein solch winziges Insekt eine solche Ausdauer an den Tag legt, eine wie viel größere Beharrlichkeit sollten wir Menschen beweisen!



Chrus West Fields entwarf einen Plan und fasste den Entschluss, ein Kabel durch den Atlantischen Ozean zu le-

gen. Mehrere anstrengende Versuche wurden gemacht, aber sein Unternehmen erwies sich als erfolglos. Aber siehe, zuletzt gelang es ihm, und sein Werk ist heute noch ein Erfolg. Dieses Kabel verbindet die alte mit der neuen Welt, und viele Botschaften sind schon durch dasselbe blitzschnell befördert worden.



Lasst uns, die wir an dem Aufbau des Reiches Gottes wirken und arbeiten, ein Beispiel daran nehmen, dass wir mit festem Mut und unermüdlich in wahrer Beharrlichkeit wirken und schaffen, damit die Wahrheit verbreitet, Seelen errettet und die Sache Gottes an allen Enden der Welt gefördert wird. Wenn Weltmenschen einen solchen Eifer für die vergänglichen Dinge an den Tag legen, welchen Eifer sollten die, welche für ewige Dinge wirken, beweisen!



Lasst uns unermüdlich in vollem Glauben und Vertrauen für den Herrn wirken, solange es Tag ist; denn bald wird die Ewigkeit hereinbrechen!



## Neuere Nachrichten

### Das amtliche Fürbittgesuch Chinas

Das amtliche Fürbittgesuch der chinesischen Regierung, welches an die christlichen Missionen in China und an die Vereinigten Staaten in Nordamerika gesandt wurde, indem sie wünschte, dass Sonntag, der 27. April, als ein Tag besonderer Fürbitte für die Führung der Angelegenheiten jener großen Nation festgesetzt würde, hat einen tiefen Eindruck auf die Welt gemacht. Es ist das erste Mal, dass ein solches Fürbittgesuch von irgendeiner heidnischen Nation gemacht wurde. Dies ist sicherlich das Zeichen des Vertrauens zu den Missionaren und der Achtung vor ihrer Arbeit, welches noch von besonderer Bedeutung ist, wenn man daran denkt, dass erst im Jahre 1900 dieselbe Regierung ein Gebot zur Vernichtung der Ausländer in China ergehen ließ. Dieses Fürbittgesuch hat auf die christlichen Nationen die Wirkung, ein großes Interesse für China und ihre religiösen, politischen, geschäftlichen und finan-

## Perlen aus vielen Wassern

Der tiefste Abgrund, den es gibt, ist derjenige, den die Sünde gemacht hat.



Jedesmal, wenn du wegen deiner Sorgen mit Gott redest, werden sie kleiner.



Die Trübsale, die uns Gott sendet, sind immer ein Segen, ob wir es zu der Zeit erkennen oder nicht.



Wenn jemand mit dir hadern will, so schweige still.



Es macht die Kinder nicht besser, ihnen zu sagen, dass sie vor der Welt nichts taugen.



Im Himmel ist keine schönere Musik als der Gesang, der zu Gott aus einem dankbaren Herzen aufsteigt.



Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben.



Besserungsfähig ist nur der, der seine Schuld bereut; die meisten aber bereuen nur deren Folgen.



Wer Luftschlösser und sein Haus auf Sand baut, wird von den Trümmern derselben begraben werden, wenn das Unwetter hereinbricht.



Nichts befestigt die Seele inmitten der Unruhen und Stürme der Gegenwart so sehr, als wenn man von denselben aufwärts und über dieselben hinausblickt; aufwärts auf die feste, gute Hand, die sie regiert - und über sie hinaus zu dem schönen, herrlichen Ende, zu welchem sie von derselben geführt wird.



Die einzigen Reichtümer, die den Namen verdienen, sind diejenigen, womit man andere glücklich macht.



---

### Fortsetzung:

ziellen Lagen hervorzurufen, und wahrscheinlich hatte die chinesische Obrigkeit ebensowohl den materiellen wie geistlichen Nutzen im Auge; denn China hat seit längerer Zeit großen Bedarf an finanzieller Hilfe der christlichen Mächte gewesen. Die Handlung Chinas in dieser Sache wird einen großen Einfluss auf die christlichen Mäch-

te ausüben, mit denen die Chinesen in geschäftlicher Verbindung stehen.

Das amtliche Edikt lautet wie folgt: "Es wird Fürbitte ersucht für die Nationale Versammlung, welche jetzt für die neue Regierung, für den Präsidenten, der erwählt werden soll, tagt, sowie für die Konstitution der Republik. Ferner, dass die Regierung von den Mächten anerkannt wird, dass Frieden in allen Ländern herrsche, tatkräftige, tugendhafte Männer für Ämter erwählt werden und dass die Regierung auf eine feste Grundlage gegründet werden mag. Nach Empfang der Depesche werden Sie ersucht, alle Kirchen in Ihrer Provinz zu benachrichtigen, dass der 27. April als ein Tag des Gebets für diese Nation festgesetzt ist. Lasst uns alle hieran teil nehmen!"

Wir beten im Interesse für Chinas Millionen von Seelen, dass der neuen Regierung alle nötige Hilfe für die höchste Wohlfahrt ihrer Nation zuteil wird. Es ist unsere christliche Pflicht, also zu beten. "So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen zuerst tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf dass wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit."

Ein großes Hindernis für die neue Republik Chinas ist die Zögerung dieser großen Nation, sich als eine zuverlässige Regierung zu beweisen. Dieser Mangel ist ein Hindernis für die internationalen, gewerblichen und finanziellen Beziehungen gewesen. Die Vereinigten Staaten haben jedoch in formeller Weise die chinesische Republik anerkannt. Dieses geschah am 2. Mai. Diese Handlung von Seiten der amerikanischen Regierung setzt den großen Nationen Europas ein Beispiel zur Befolgung und festigt noch mehr die freundlichen Beziehungen über 70 Jahre zwischen der amerikanischen Nation und China.

Amerika hat viel für China getan, nicht nur auf politischem und finanziellem Wege, sondern auch in der Ausbildung und Evangelisierung derjenigen, welche jetzt die Führer der Regierung sind. Dank sei Gott für das, was bereits geschehen ist! Nun, da China seine al-

tertümliche Form der Regierung verändert hat, mögen sich auch ihre Millionen von Seelen von den alten Religionssystemen eines alten Heidentums zum lebendigen Christentum bekehren. Wenn China, die größte Nation, dem Christentum eine solche große Anerkennung gezollt hat, um Fürbitte zu ersuchen, sollten wir dann nicht in einem größeren Ernst im Gebet fortfahren?

\*\*\*

## **Missionsberichte**

*Riga, Russland*

Ich fühle mich geleitet, zur Ehre Gottes etwas von dem Werk des Herrn in Deutschland und Russland zu berichten.

Am 10. März verließ ich Essen und traf am 12. mit Bruder Vielguth in Thorn an der russischen Grenze zusammen. Unsere Reise ging nach Wiaczemin, Russisch-Polen. Mit des Herrn Hilfe kamen wir am 13. März nach fünfständiger Wagenfahrt von der Bahnstation aus wohlbehalten bei Bruder Krause an. Wir hatten dort bei den lieben Geschwistern segensreiche Versammlungen. Von dort reisten wir über Schönsee, wo wir Bruder Müller besuchten, nach Ortelsburg, Ostpr. und hatten dort eine Reihe von Versammlungen, welche den dortigen Geschwistern zur Ermutigung dienten. Von hier aus mussten wir nach Königsberg, da Bruder Vielguth zugesagt hatte, die Osterwoche über dort Versammlungen zu halten. Doch versprachen wir wiederzukommen.

Von Königsberg reisten wir nach Christfelde, W. Pr. und hatten dort eine Woche hindurch gesegnete Versammlungen. In Christfelde und Topolno arbeiteten Geschwister Wehking. Von hier gingen wir unserem Versprechen gemäß wieder nach Ortelsburg, blieben dort eine Woche und hatten Versammlungen mit den lieben Geschwistern in Ortelsburg, Georgensgut und Willenberg. Dann reiste Bruder Vielguth nach Tilsit, Ostpr. und traf mit Geschwister Wehking zusammen. Ich folgte drei Tage später bis Insterburg, von wo aus ich in Gemeinschaft mit Bruder Vielguth und Geschwister Wehking nach Riga, Russland zu der zehntägigen Versamm-

lung reiste, die vom 24. April bis zum 4. Mai dauerte.

Dieses war eine von den besten Versammlungen, die je in Riga abgehalten wurden. Der Herr war vom ersten Tage an segnend unter uns. Es waren Geschwister vom Kaukasus, einer Entfernung von 3-4000 engl. Meilen, aus Wolhynien und von anderen Plätzen anwesend. Die Versammlungen waren gut besucht, und Gott gab Sein Wort mit Freudigkeit, in Liebe, Sanftmut und Entschiedenheit zu reden. Als die erste Einladung gegeben wurde, kamen vierzig Seelen weinend zum Kreuze. Obwohl nicht alle Frieden fanden, so suchten sie den Herrn weiter. Die anderen Male, wenn Einladungen gegeben wurden, kamen gewöhnlich ungefähr fünfundzwanzig Seelen. Etliche suchten Frieden, andere Heiligung.

Am 3. Mai ließen sich fünfunddreißig Geschwister taufen, und an demselben Abend nahmen einhundertundsieben an den Verordnungen teil. Sonntagmorgen, den 4. Mai, hatten wir zum Beten für Kranke bestimmt. Nachdem Bruder Vielguth über Heilung gesprochen hatte, ließ sich eine große Anzahl nach Gottes Wort salben, und viele bezeugten, dass Gott sie geheilt hatte. Ein Bruder bekannte, von einem schweren Bruchleiden geheilt zu sein. Dem Herrn gebührt alle Ehre dafür!

Am 3. Mai hatten wir eine Missionsversammlung, in welcher den Geschwistern Gelegenheit gegeben wurde, etwas für den Herrn zu tun. Es wurde eine Summe von über hundert Dollar zusammengelegt, welche nach Anderson für den Frei-Literatur-Fonds und das Missionswerk gesandt werden wird.

Außer den allgemeinen Versammlungen hatten wir auch jeden Tag Predigerversammlung, welche Bruder Vielguth leitete und zum großen Segen war. Von hier gedenken wir nach Wiaczemin bei Warschau zu gehen, wo ebenfalls eine verlängerte Versammlung abgehalten werden soll. Auch dort erwarten wir eine Zeit der Erquickung von dem Angesicht des Herrn. Wir empfehlen uns eurer Gebete. Eure Gerungen im Herrn

George Vielguth, Geschwister Wehking und Paul Arbeiter



## Zeugnisse

Arborg, Man., Can.

Ich fühle mich gedrungen, von dem zu zeugen, was der Herr an mir getan hat. Er hat mich durch Sein teures Blut von allen Sünden gereinigt. Halleluja! Preis sei dem Herrn für die Leitung und Führung Seines Geistes, und dass Er Gnade genug hat, mich vor der Sünde zu bewahren und mir auch Kraft schenkt, die Bösen zu tragen. Dank sei Gott für solche, die willig sind, für Ihn zu arbeiten, um verlorenen Menschen den Weg zum Heiland zu weisen!

Ich bitte alle Geschwister, der kleinen Gemeinde hier in Arborg im Gebet zu gedenken und befehle auch mich eurer Fürbitte an.

A. Börnsch

\*\*\*

Brunstorf, Lauenburg, Deutschland

Ich glaube, dass es zu des Herrn Ehre reichen würde, mein Zeugnis in der Posaune zu veröffentlichen. Meine Seele ist angefüllt mit Lob und Dank gegen unseren gütigen Vater im Himmel, denn Er hat Großes an mir getan. Durch die Gnade unseres Gottes und durch die Blutkraft meines Heilandes bin ich erlöst und geheiligt und darf mich mit Recht ein Kind Gottes nennen. Die Freuden dieser Welt haben keinen Reiz mehr für mich, vielmehr finde ich Freude am Wort Gottes und Erfüllen Seines Willens. Gelobt sei Gott dafür! Ich bin glücklich und zufrieden in dem Herrn und habe nur den Wunsch, Ihm immer näher zu kommen und meinem Heiland immer ähnlicher zu werden. Es ist gut, dem Herrn in der Jugend zu folgen.

Wir wohnen hier an einem Ort, wo große geistliche Finsternis herrscht und haben deshalb viel zu kämpfen; aber gepriesen sei der Herr, Er gibt uns immer Kraft, den Teufel zu überwinden.

Auch hat der liebe Heiland mich schon oft von Krankheit geheilt. Gelobt sei Gott dafür! Mein Entschluss ist, dem Herrn treu zu bleiben bis an mein Ende. Ich vertraue Ihm für alle Bedürfnisse der Seele und des Leibes. Wahrlich, der Herr ist gut. Er hat mir

schon oft geholfen. Gepriesen sei Sein Name!

Bitte, betet für mich, dass der Herr mich treu und demütig zu Seinen Füßen erhalten möge!

Eure geringe Schwester im Herrn

Maria Balhorn

\*\*\*

Düsseldorf, Deutschland

“Lobet den Herrn! denn unseren Gott loben, das ist ein köstlich Ding; solch Lob ist lieblich und schön.” Ps. 147,1.

Ja, ich habe Ursache, den Herrn zu loben und Ihm zu danken, dass Er mich aus der grausamen Grube und aus dem Schlamm der Sünde herausgezogen hat. Vor neun Jahren fand ich den Herrn. Da ich aber noch einer Gemeinschaft angehörte und die Gemeinde Gottes noch nicht erkannt hatte, konnte ich nicht stehen; aber gelobt sei der Herr, Er brachte mich nach Zion und stellte meine Füße auf den Felsen, dass ich gewisse Tritte tun kann. Gelobt sei der Name des Herrn für Seine große Liebe und Barmherzigkeit, die Er an mir und meiner Familie erwiesen hat! Ja, Er hat mich aus lauter Liebe und Barmherzigkeit zu sich gezogen. Ehe ich Ihn kannte, liebe Er mich.

Der Herr ist auch mein Arzt geworden. Er hat mich von vielen schweren Krankheiten gesund gemacht. Seitdem ich den Herrn gefunden habe, brauche ich keinen irdischen Arzt und *auch* keine Medizin mehr. Ich gebe dem Herrn alle Ehre dafür.

Ich möchte alle Kinder Gottes bitten, für mich und meine Familie zu beten, da wir an diesem Ort keinen Umgang mit Kindern Gottes haben. Möge der Herr auch hier Seinen Weg haben, dass sich noch manche Seelen zu Ihm bekehren möchten! Mein Verlangen ist, dem Herrn treu zu bleiben bis in den Tod.

Ich verbleibe eure allergeringste Schwester in dem einen Leibe

Louise Naujoks

\*\*\*

Winterthur, Schweiz

Teure Geschwister im Herrn! Mit Dank erfülltem Herzen möchte ich

euch mitteilen, was der liebe Heiland an mir getan hat. Ich danke Ihm von ganzer Seele, dass Er mich von allen meinen Sünden erlöst hat. Es sind nun bald ein und einhalb Jahre her, dass der liebe Heiland mich zu einem ganz neuen Menschen gemacht hat. Alle Ehre gehört unserem lebendigen Jesus, dass Er mich willig gemacht hat, meine elenden, traurigen Wege zu verlassen und Ihm durch die enge Pforte auf den schmalen Weg nachzufolgen. Nun bin ich wahrhaft glücklich, denn ich habe Ruhe und Frieden gefunden für meine unsterbliche Seele. Es ist wunderbar, wie der Herr mich geführt hat.

Ich bin jetzt im siebzehnten Lebensjahr. Durch die Gnade Gottes durfte ich um die Weihnachtszeit vorigen Jahres meinem Heiland in der heiligen Taufe folgen. Der Herr hat mir nun auch Seinen heiligen Geist geschenkt, welcher uns in alle Wahrheit leitet. Ja, ich bin reichlich gesegnet worden. Preiset alle Gott dafür! Er gibt mir nun immer mehr Licht und Erkenntnis in Seiner Wahrheit. Auch ich bin fest entschlossen, dem Herrn treu zu bleiben und vor der Welt für Ihn einzustehen, solange Er mich auf dieser Erde leben lässt. Ich bitte alle lieben Geschwister recht herzlich, für mich zu beten, denn ich gehe auch oft durch Anfechtungen und ernste Prüfungen. Es grüßt euch alle nah und fern recht herzlich euer junger Bruder im Herrn

Albert Sigel

\*\*\*

Kurken, Deutschland

Geliebte Geschwister in Christo Jesus! Ich danke Gott für das Vorrecht, heute von Seiner Güte mir gegenüber zu zeugen. Der Herr ist wahrlich gut zu mir gewesen. Schon in meiner frühesten Jugend mahnte mich Sein guter Geist, die sündigen Wege zu verlassen, um mit Gott in den Bund des Friedens zu treten. Besonders bin ich von Herzen dankbar für des Herrn Gnade und Wahrheit, welche mich frei gemacht hat und mir ein williges Herz gab, den Bedingungen Seines Wortes zu folgen, um auf den schmalen Pfad zu treten. Derselbe wird mir immer köstlicher und mein fester Entschluss ist, dem Herrn treu zu sein bis an mein Ende.

“Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist! ...” Ps. 32,1.2.

Zur Ehre Gottes kann ich heute zeugen, dass ich durch Seine Gnade vor aller Sünde bewahrt bin. “Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern, und Dein Gesetz habe ich in meinem Herzen.” Ich bin weit von Kindern Gottes entfernt und kann nicht oft den Versammlungen beiwohnen, doch der Herr lässt mich in meinen einsamen Stunden vielfältig Seine Segnungen genießen, so dass ich mit Jakob ausrufen muss: “Hier ist Gottes Haus.” - Mein Vertrauen ist im Herrn und Seiner Hilfe, und wenn wir Ihn haben, ist nichts zu fürchten; denn alles überwinden wir weit um deswillen, der uns geliebt hat.

Betet für mich, dass ich treu und demütig in Jesu Fußtapfen wandeln möchte, um denen, die draußen sind, ein wahres Licht zu sein.

Eure geringe Schwester, erlöst durch Jesu Blut, geheiligt durch ein zweites Werk Seiner Gnade, bewahrt durch Gottes Macht

E. Kwiatkowski

## **Für den Familienkreis**

### **Du und dein Sohn**

Vielleicht bist du der Vater eines Sohnes, der noch jung an Jahren, aber bis zum Überfließen voller Energie, Lebenskraft, Bestrebungen und eigenen Ideen für die Zukunft ist. Eine Einbildungskraft, welche durch viele verderbenbringende Bücher, Novellen, Romane und andere schändliche Literatur erhitzt wird, mag ihm die Idee verleihen, ein Seeräuber, Indianerhäuptling oder Räuber zu werden, weil das Leben von bekannten Verbrechern mit Begeisterung und in abenteuerlicher Weise in den Büchern geschildert wird. Er mag in eine solche Ungeduld über die häuslichen Einschränkungen geraten, dass er sich eines Tages mit der Absicht auf den Weg machen wird, die Taten solcher berüchtigten Menschen nachzuahmen. Wenn er dieses tun sollte, könnte es nicht möglich sein, dass du dann

zum Bewusstsein der Tatsache kommen würdest, dass dieses deshalb geschehen ist, weil du es versäumtest, seiner Energie, seinen Hoffnungen und Bestrebungen zur rechten Zeit die rechte Richtung zu geben?

Ist es nicht Tatsache, dass du und deine gute Frau, welche deinen Sohn liebt (wie auch jeder vernünftige Sohn seine Mutter lieben sollte) euch bemüht habt, ihm immer wieder zu sagen, was er nicht tun sollte, oder wenigstens, dass er nicht gegen euren Willen handeln sollte? Aber habt ihr schon je sein Vertrauen als einen Herzensfreund gewonnen? Habt ihr den Versuch gemacht, auszufinden, was er wohl gerne tun möchte? Habt ihr ihm gesagt, dass er zu euch um Rat kommen sollte, wenn er in Verlegenheit und Zweifel ist in Bezug auf das, was er wirklich tun sollte? Mit anderen Worten: Besteht eure häusliche Zucht größtenteils aus dem “du sollst nicht”. Wenn er euch bittet, ihm für gewisse Regeln und Vorschriften, die ihm rauh und unvernünftig erscheinen einen Grund zu nennen, wird ihm dann gesagt, dass er keine Fragen stellen, sondern einfach gehorchen sollte? Vielleicht wird er Gehorsam leisten, doch es wird nicht der Gehorsam sein, der durch die Liebe angeregt ist; aber irgendein anderer Gehorsam erzielt nicht die besten Resultate.

In der Regel gewinnen die Mütter eher das Vertrauen ihrer Söhne und treten in eine innigere Beziehung zu ihnen als die Väter. Aber wenn der Sohn älter wird, sehnt er sich nach einer Gemeinschaft, welche die Mutter nicht immer bieten kann. Diese Gemeinschaft mag er aber in dem Vater finden, der ihm als ein inniger Freund und in solcher Weise entgegentritt, dass der Sohn ihm Vertrauen schenkt, wenn er die Gewissheit hat, dass er bei dem Vater Sympathie, Mitleid, Rat und Ermutigung findet, welche ein heranwachsender Knabe wertschätzt.

Es ist eine Tatsache, dass die Beziehung zwischen Sohn und Vater größtenteils von dem Vater abhängt. Wenn der Sohn in trauter Beziehung zu seinem Vater steht und ihm von seinen Hoffnungen, seinen Bestrebungen und seinen Plänen erzählt und die Gewiss-

heit hat, dass er in seinem Vater einen passenden und wohlmeinenden Freund findet, so hat er eine Beziehung hervorgerufen, welche dem Vater einen mächtigen Einfluss auf die Bildung seines Charakters und die Lenkung seiner Laufbahn verleiht. Es wird sich nicht nur als wirksam erweisen, des Knaben Schritte in die rechte Richtung zu lenken, sondern es wird auch dem Vater selbst von Nutzen sein und ihm die Sicherheit geben, dass seine eigenen Hoffnungen und die Wünsche seines Sohnes tatsächlich dasselbe Ziel und denselben Zweck im Auge haben.

Gewinne schon früh die innige Bekanntschaft deines Sohnes. Finde aus, was der Knabe wirklich ist - seine Naturanlagen und sein Wesen. Erforsche ebenso seine Gemütsbeschaffenheit, seine geistliche Veranlagung, wie du eine Pflanze oder einen Obstbaum in deinem Garten erforschest, welche du zu ihrer höchsten Tragfähigkeit entwickeln möchtest. Bemühe dich auszufinden, worin seine Individualität oder Persönlichkeit besteht, denn er besitzt eine Individualität, welche nicht nur ganz anders ist als die deine, sondern auch anders als die jedes anderen Menschen auf Erden. Deine Erfahrung wird dir zeigen, dass du ihn nicht in eine andere Person umändern kannst, aber es wird dir, was noch von größerer Wichtigkeit ist, offenbaren, dass du seine Individualität oder Persönlichkeit in solche Pfade lenken kannst, welche einen Mann aus ihm machen werden, an dem ein jeder Vater sich erfreuen kann, dem das Wohlergehen seines Sohnes am Herzen liegt, und der den Erfolg seines Sohnes auf diese Weise errungen hat. Ein solcher Sohn kann zum großen Segen für seine Mitmenschen werden.

s.

## **Göttliche Heilung des Leibes**

### **Unser heutiges Vorrecht**

Tausende von Fällen heutzutage berichten uns in einer Sprache, welche mächtiger als Worte ist, dass Gott immer noch der Arzt und Heiler Seines

Volkes ist. Es ist der allgemeine Volksglaube, dass die göttliche Heilung mit den ersten Tagen der neutestamentlichen Gemeinde aufhörte. Dass dieses Jahrhundertlang die allgemeine Ansicht des Volkes war, ist kein Wunder, wenn wir auf die Zeiten der christlichen Ära zurückschauen, durch welche die Welt hindurchgeschritten ist.

Wir sind Geschöpfe, welche dem Einfluss der Zeit unterworfen sind. Wir sind leicht geneigt, dieselbe Ansicht zu haben, so zu glauben, zu denken oder zu empfinden, wie die anderen unserer Generation. Es ist auch Tatsache, dass die Leute möglicherweise nicht eher eine Lehre glauben, bis dieselbe verkündigt wird. Das Christentum, wie es der Welt bekannt war, ist durch verschiedene Stufen des Abfalls gegangen. Dass die biblische Wahrheit verdunkelt worden ist, ist die Ursache für Unglaube und Zweifel in Bezug auf jene Lehre.

Vielleicht ist sich der Leser nicht bewusst, dass wir in einer Zeit leben, in der die Lehren der biblischen Wahrheiten und deren Ausübungen neu erweckt wird. Mit anderen Worten, die volle Wahrheit wird wiederum, unter Begleitung der göttlichen Macht und Heilkraft gepredigt. Der Katholizismus hielt die christliche Welt viele Jahrhunderte in seiner Gewalt. Die Reformation des sechzehnten Jahrhunderts fand statt, und eine Epoche des Protestantismus folgte. Die spätere Periode, wie uns wohl bekannt ist, ist eine Periode der Religionsverwirrung, gekennzeichnet von zahlreichen Sekten und ebenso vielen Gemeinschaften und Schattierungen von Lehren. Eine selbstverständliche Tatsache ist, dass das Christentum unter diesen Zuständen trotz seines Hervortretens aus dem Abfall nicht wieder den vollen biblischen Maßstab erreicht hat.

Aber eine jede Periode hat ihren Anfang und ihr Ende, und eine Periode ist der anderen gefolgt, bis wir zu der jetzigen letzten Zeitperiode gekommen sind. Gottes wahre Gemeinde, welche ausschließlich aus Seinen erlösten Kindern besteht, schreitet in schneller Weise aus den Sekten und Gemeinschaften heraus zur herrlichen Einheit der Kinder Gottes, wo sie die göttlichen Vor-

rechte genießen können, die durch die Finsternis und Verwirrung des Abfalls verdunkelt waren. Unter diesen Vorrechten befindet sich die göttliche Heilung des Leibes.

Während es Tatsache ist, dass noch einmal die Sonne der Gerechtigkeit mit Heil (Heilung) unter ihren Flügeln erscheint, ist es auch Tatsache, dass es jetzt viele Verführungen, Betrug und Nachahmungen der göttlichen Heilung gibt. Der Satan ist stets bereit, den Fortschritt der göttlichen Wahrheit zu hindern. Hierzu gebraucht er verschiedene Mittel. Eins dieser Mittel sind die verschiedenen Formen von Heilungen, welche nicht göttlicher Art sind, obwohl sie als solche hingestellt werden. Die wahre göttliche Heilung hat keine Verwandtschaft mit solchen, sondern sie ist dem Wort Gottes gemäß. Die göttliche Heilung des Leibes durch göttliche Kraft ist heutzutage wahrhaftig unser höchstes Vorrecht.

\*\*\*

### **Von Luftröhrentzündung geheilt**

Ein kleiner, munterer, dreijähriger Knabe hatte hohes Fieber und war zeitweise bewusstlos. Es wurde ein Arzt gerufen, welcher eine Luftröhrentzündung feststellte. Er sagte, dass die Krankheit in Lungenentzündung ausarte, und dass das Kind ernstlich krank sei. Zwei oder drei Tage hindurch wurde es nicht besser. Seine Mutter und Schwestern hatten einige Tage zuvor ihre Herzen dem Herrn übergeben und Seine Liebe zu den Menschen durch die Kundgebung Seiner Heilkraft erkannt. Sie beteten ernstlich zu Gott, das Leben des lieben Kindes zu schonen.

Am folgenden Tag besuchte ich sie und fand sie so von Leid und Furcht überwältigt, dass sie kaum beten konnten. Wir knieten am Bett nieder und schütteten unsere Herzen im Gebet vor Gott aus, Ihn ernstlich bittend, das leidende Kind zu heilen. Indem wir die Macht Gottes und Seine Willigkeit, die zu heilen, welche im Glauben zu Ihm kommen, wie nie zuvor erkannten, salbten wir das Kind, legten unsere Hände auf seinen fiebernden Kopf und baten Gott, es vollständig zu befreien.

Das Fieber verließ das Kind augenblicklich, und es sank in einen friedlichen Schlaf. Am nächsten Tag stand es auf, fühlte sich seit jener Stunde vollständig wohl und ist gesund. Dem Herrn sei Ehre und Preis!

Euer Bruder in Seinem Dienst

W. M. Hopper

\*\*\*

### **Mein Mann und die Kinder geheilt**

Gott hat uns oft von kleinen Leiden geheilt, und wenn Er kleine Krankheiten heilen kann, so kann Er auch große heilen. Vor sechzehn Monaten wurde unser kleines Kind sehr krank. Ich wollte dem Herrn vertrauen, aber mein Mann hatte nicht das Licht und die Erkenntnis über göttliche Heilung, die ich hatte. Also wünschte er einen Arzt zu rufen. Schließlich stimmte ich zu, den Arzt kommen zu lassen. Er behandelte das Kind etwa zwei Wochen lang. Es schien jedoch schlimmer zu werden, und als mein Mann sah, dass es dem Kind nicht besser ging, hörte er auf, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Ich fuhr fort, den Herrn zu bitten, das Kind zu Seiner Ehre zu heilen. Ein Bruder, der in unserer Umgebung Versammlung abhalten wollte, kam und salbte das Kind. Das Gebet des Glaubens wurde emporgesandt, und es wurde vollständig geheilt. Das Fieber verschwand, und der Husten hörte sofort auf. Das Kind war gesund. Dieses stärkte den Glauben meines Mannes sehr.

Dieses Frühjahr hatten mein Mann und die Kinder Keuchhusten. Den Kindern ging es ziemlich gut, aber mein Mann zog sich noch eine heftige Erkältung zu, welche seine linke Lunge ergriff, und er litt zwei Wochen lang große Schmerzen. Auch hatte er Nachtschweiß, worauf Blutungen folgten. Als er diese das erste Mal hatte, ließen wir etliche Kinder Gottes rufen. Da sie in der Nähe wohnten, waren sie bald anwesend. Während ich zu Gott betete, hatte das Bluten aufgehört, ehe sie kamen. Etwa eine Stunde später hatte er noch einen Blutsturz, welcher schlimmer als der erste war. Eine Schwester salbte ihn, und wir beteten für ihn. Das Gebet des Glaubens rettete den Kran-

ken, und der Herr richtete ihn auf. Gepriesen sei Sein Name in alle Ewigkeit! Er kann unsere Seelen erretten und unseren Leib heilen. Ist es nicht herrlich, Jesus zu vertrauen und Ihn bei Seinem Wort nehmen zu dürfen?

Ich bin froh, dass ich wahrhaft sagen kann, dass Jesus mein ein und alles ist. Betet für mich, dass ich dem Herrn stets treu bleibe! Ich habe mich Seinem Dienst hingegeben bis ich sterbe. Ich wollte lieber ein Seelengewinner für Jesus sein, als alle Schätze dieser Welt zu meinen Füßen liegen zu haben.

Eure erlöste Schwester

Julia Brannow



Am 6. April, etwa um zwei Uhr erkrankte unser sechsjähriger Sohn an der Bräune. Wir befolgten Markus 16,17-18, wo es heißt: „Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: ... Auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden“, und der Herr heilte den Knaben augenblicklich. Dem Herrn Jesus sei alle Ehre für Seine wunderbare Heilkraft!

Der Herr ist seit dreizehn Jahren unser Arzt gewesen, und Er hat uns von vielen Leiden geheilt, wofür wir Ihm alle Ehre geben. Die Euren im Herrn,

E.A. und S.S. Fix



„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“

„Großen Frieden haben, die Dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln.“

## Zweites Quartal

### X. Lektion

#### Joseph vergibt seinen Brüdern

#### Bibelvers:

„Siehe, wie fein und lieblich ist's, dass Brüder einträchtig beieinander wohnen!“  
Psalm 133,1

#### Zeit und Ort

Zeit: Um dieselbe Zeit der Begebenheit der letzten Lektion. Etwa 1707

vor Christus, nach dem zweiten Jahr der Teuerung.

Ort: In Zoan, Ägypten.

#### Lektionstext

#### 1. Mose 45 / 46,1-7

#### Einleitung

Heute betrachten wir den letzten Schritt in diesem wunderbaren Lebensdrama. Eine Familie, welche lange getrennt gewesen, steht im Betreff, vereinigt zu werden. Nachdem Joseph sich selbst von der Bußfertigkeit seiner Brüder überzeugt hatte, war die Zeit zur gründlichen Vergebung und Ausöhnung gekommen. Es war keine Ursache für längeres Zögern vorhanden. Wahrscheinlich hatte Joseph schon vorher seinen Brüdern in seinem Herzen vergeben, aber äußerlich hatte er sich zurückgehalten, seine Vergebung zum Ausdruck zu bringen. Er hatte so lange gewartet, bis sie ein Verlangen nach Vergebung und einen gewissen Grad von Buße zeigten.

#### Lektionserklärung

Joseph gibt sich zu erkennen

1. *Da konnte sich Joseph nicht länger enthalten.* Worte können nicht die Tiefe der Zartheit dieser Szene beschreiben. Es war eine höchst dramatische Begebenheit. Judas unerwartete Kundgebung der Reue und Selbstaufopferung hatte Joseph vollständig überwältigt. Das Hinauszögern musste aufhören. *Lass jedermann von mir hinausgehen!* Joseph wünschte nicht, dass Fremde anwesend waren, um nur aus Neugierde Augenzeugen der Erkennungsszene zu sein. Damit er seine Identität beweisen konnte, musste er etliche ihrer Taten ihm gegenüber erwähnen, und da er auch Rücksicht auf ihre Gefühle nehmen wollte, hieß er die Ägypter hinausgehen.

2. *Er weinte laut.* Er war vollständig von seinen aufwallenden Empfindungen überwältigt. Die Ägypter hörten dieses, und selbstverständlich war die Neuigkeit bald überall verbreitet.

3. *Ich bin Joseph.* Joseph brauchte keinen Dolmetscher, um diese Worte zu reden. Seine Brüder hätten nichts Erschreckenderes hören können, als diese Äußerung. Sie hatten ihn für einen ägyptischen Herrscher gehalten,

der der Zweitgrößte im Lande Pharaos war, - und nun ihn in ihrer eigenen Sprache die Worte sagen zu hören: *Ich bin Joseph*, war etwas ganz Unerwartetes für sie. *Lebt mein Vater noch?* Joseph fühlte sich gedrungen von seinem Vater zu reden, der ihn jahrelang als tot betrauert hatte. *Seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so erschrakten sie vor seinem Angesicht.* Alle vorigen Begebenheiten wurden plötzlich wieder in ihr Gedächtnis zurückgerufen.

4. *Tretet doch her zu mir!* Joseph versuchte, ihre Furcht zu beschwichtigen. Darum sagte er zu ihnen, als sie sich ihm näherten: *Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt.* Er sagte dieses nicht, um sie anzuklagen, sondern um sie zu überzeugen, dass er wirklich Joseph war.

*Die Hand Gottes erkannt*

5. *Bekümmert euch nicht.* Es ist jetzt keine Zeit, bekümmert zu sein; freuet euch! *Denn um eures Lebens willen hat Gott mich vor euch hergesandt.* Joseph bittet sie, dass sie auf die helle Seite der Sache sehen sollen. Er versuchte nicht, sie ganz zu entschuldigen, sondern es war sein Wunsch, Gottes wunderbare Vorsehung hervorzuheben, wie Er über alles zu ihrem Besten gewaltet hatte. Die Zeit der Vergebung und Versöhnung ist keine Zeit, um Vorwürfe zu machen und die Sünde wieder aufzudecken.

6. *Und sind noch fünf Jahre.* Es waren noch fünf Jahre der Teuerung zu erwarten.

7. *Dass Er ... euer Leben errette durch eine große Errettung.* Gott hatte ihren bösen Rat geändert und denselben in eine wunderbare Errettung vom Hungertod verwandelt.

8. *Ihr habt mich nicht hergesandt, sondern Gott.* In anderen Worten: Es war eure Absicht, mir Böses zuzufügen, aber Gott benutzte eure Handlung, um euer Leben zu erhalten. *Hat mich Pharao zum Vater gesetzt.* Zu einem weisen Ratgeber, um über die Landesangelegenheiten zu wachen und dieselben zu führen.

*Joseph verspricht,  
die Seinen zu beschützen*

9. *Eilet nun.* Joseph war besorgt, dass Jakob die gute Botschaft hören sollte, denn er wusste, dass es eine schwere Last des Kammers von des Vaters Herz nehmen würde. *Komm herab zu mir.* Josephs Verantwortlichkeit hinderte ihn daran, zu Jakob zurückzukehren und außerdem lag ihre einzige Sicherheit in Ägypten, denn die Teuerung war groß in Kanaan.

10. *Im Lande Gosen.* Gosen war ein ebenes, niedrig gelegenes Land, zu Weideplätzen geeignet, und lag zwischen dem Nil, dem roten Meer und der Landenge von Suez. Also lag es Kanaan am nächsten.

11. *Ich will dich daselbst versorgen.* Dieses war ein freigiebige Versprechen und schloss viel ein, denn sie hatten große Herden, aber ohne seine Hilfe hätten sie kaum ihr Leben fristen können.

12. *Siehe, eure Augen sehen.* Er erkannte, dass Jakob einer solch wunderbaren Geschichte kaum Glauben schenken würde, und Joseph bestand darauf, dass sie sich vorbereiten sollten, ihn durch das zu überzeugen, was sie wirklich gesehen hatten. *Die Augen meines Bruders Benjamin.* Jakob würde Benjamin eher glauben.

13. *Verkündigt meinem Vater.* Die Botschaft war vollständig naturgemäß. Joseph wünschte, dass sein Vater von seines Sohnes Glück erfahren und wissen sollte, dass er (Joseph) imstande sei, die Versprechungen seines Schutzes auch auszuführen.

#### *Versöhnung und Begrüßung*

14. *Er fiel ... Benjamin um den Hals.* Joseph ließ alle Zurückhaltung fahren und gab den Gefühlen der Liebe seinen Brüdern gegenüber freien Lauf. Er hatte so lange eine empfindungslose Stellung eingenommen, wie er es für notwendig erachtete und wahrscheinlich so lange, wie es ihm möglich war. Worte können nicht, die Wonne beschreiben, welche dadurch hervorgerufen wurde, dass die Sünde vergeben war, der Schaden und das Unrecht vergessen, die Versöhnung zustande gebracht und die Brüder in Liebe wieder vereinigt waren.

15. *Und küsste alle seine Brüder.* Er küsste Ruben, Simeon und Juda; er küsste die, welche ihn in die Grube geworfen hatten; er küsste die, die ihn herausgezogen und an die Ismaeliten verkauft hatten. Auf diese Weise endete die Tragödie des Neides, des Hasses und der Grausamkeit. Die Buße und Vergebung hatte ihr vollkommenes Werk ausgeführt, und die Versöhnung war vollständig.

#### *Die Einwanderung nach Ägypten Kapitel 45,16-28 / 46,1-7*

16-28. Dieser bemerkenswerte Vorfall in Josephs Haus lenkte die Aufmerksamkeit Pharaos und der anderen Ägypter auf sich; aber ungeachtet ihrer Abneigung gegen Hirten gefiel es ihnen wohl, zu hören, dass Josephs Verwandte nach Ägypten kommen würden. Sie fanden nicht nur Wohlgefallen daran, sondern Pharaos sandte sogar eine Einladung an Jakob und seine Familie, nach Ägypten zu kommen und dort zu bleiben, und verhiess ihnen das beste Land. *Sehet euren Hausrat nicht an, denn die Güter des ganzen Landes Ägypten sollen euer sein,* sagte Pharaos. Sie waren eingeladene Gäste, können wir sagen. Es ist gut, diesen Punkt in seiner Wirkung auf die folgende Geschichte Israels in Ägypten zu betrachten. Ägyptische Wagen wurden nach Kanaan gesandt, um Jakobs Familie nach Ägypten zu holen. Joseph gab einem jeden der Brüder ein Feierkleid, während er Benjamin ein Geschenk im Wert von etwa 2000 Dollars gab. Er sandte Jakob *zehn Esel, mit Gütern aus Ägypten beladen* und *zehn Esel mit Vorrat für die Reise.* Joseph sagte seinen Brüdern: *Zanket nicht auf dem Wege!* Das heißt: "Hütet euch und lasst nicht wiederum die alte Eifersucht aufsteigen, ehe ihr zu Hause ankommt." Als sie zu Hebron ankamen und Jakob von allem erzählten, erschien ihm die Geschichte zu wunderbar, so dass er ihnen keinen Glauben schenkte. Aber als er die Wagen und die Esel, mit den Gütern Ägyptens beladen, sah, wurde sein Geist lebendig, und er glaubte. *Ich habe genug, dass mein Sohn Joseph noch lebt; ich will hin und ihn sehen, ehe ich sterbe,* sagte Jakob. Auf dem Weg nach Ägypten hielt Jakob zu Beer-Seba an einem Ort,

wo Abraham und Isaak gewohnt hatten. Hier hatte Jakob eine Vision von Gott. Vielleicht fürchtete er sich nach Ägypten zu gehen, aber Gott versicherte ihm, dass es Sein Wille sei, dass er hingehen sollte, und dass dort die Familie zu einem großen Volk werden würde. Dieses war eine der Krisen des jüdischen Stammes. Gott hatte dem Abraham vorher gesagt, dass sein Same nach Ägypten gehen und dort 400 Jahre bleiben sollte. Der erste Teil dieser Prophezeiung ging jetzt in Erfüllung.

#### *Notizen und Illustrationen*

*Vergebung* - Wir sollen in unserem Herzen eine jegliche Verletzung oder ein Unrecht, welches andere uns zufügen, vergeben, sobald es begangen wird. Wir können uns nicht erlauben, eine Last von Groll und Feindschaft mit uns zu schleppen. Die äußere Kundgebung der Vergebung ist ganz in Ordnung, wenn derjenige, der uns Unrecht zugefügt hat, ein Verlangen nach Vergebung an den Tag legt. Wenn jemand wider uns sündigt, so sollen wir nicht ein bitteres Gefühl gegen ihn haben, sondern wir sollen ihn lieben, ihm Gutes wünschen, ihm Liebestaten erweisen, wie sich die Gelegenheiten bieten und danach trachten, ihn zur Versöhnung zu bringen. Aber diese Schritte unsererseits sind nur die eine Seite der Versöhnung, denn hierzu gehören zumindest zwei Beteiligte. Derjenige, dem Unrecht zugefügt ist, mag in seinem Herzen vergeben, aber dieses ist nur seine Pflicht und eine Seite der Angelegenheit. Wenn der Übertreter niemals Buße tut und die Versöhnung sucht, wird sie nie zustande kommen. Also sehen wir unsere Pflicht klar und deutlich. Wenn jemand uns Unrecht zufügt, so sollen wir ihm in unserem Herzen vergeben, und wenn er zu uns kommt und dasselbe eingesteht, so sollen wir ihm öffentlich vergeben.

*Feurige Kohlen* - Die beste Art und Weise, Rache an unseren Feinden zu üben, ist, feurige Kohlen auf ihr Haupt zu sammeln, das heißt, das Böse mit Gutem zu überwinden. Wenn du nicht weißt, wie du dieses tun sollst, so wird es dir der Apostel Paulus sagen: "So

nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln." Römer 12,29. Dieses ist meistens ein erfolgreicher Weg. Es beschämt den Feind, wenn ihm statt Bösem Gutes erwiesen wird. Wenn du ihn in Not und Schwierigkeiten siehst, so hilf ihm.

Daraus ergibt sich eine allgemeine Regel, dass es besser ist, unseren Feinden Gutes zu tun und sie dadurch empfinden zu lassen, dass wir keinen Groll gegen sie hegen.

#### Zur Erläuterung:

"Während der Revolution in Amerika wurde ein religiöser Führer, namens Miller, sehr von einem Mann, namens Wildmann, beleidigt, der nachher als ein britischer Spion zum Tod verurteilt wurde. Miller ging zu dem General Washington und bat um Wildmanns Leben. Der Befehlshaber erwiderte: 'Ich möchte gern Wildmann freigeben, weil er ihr Freund ist, aber ich kann es sogar mit Rücksicht darauf nicht tun.' 'Mein Freund?', rief Miller, 'er ist nicht mein Freund, er ist mein Feind, und darum will ich ihn erretten.' Der General war so gerührt, dass er den Mann begnadigte."

Peloubet

"Die wahre Vergebung schließt zwei Dinge ein: eine vollkommene Erkenntnis des Unrechts und eine vollkommene Wiederherstellung der Liebe."

Westcott

"Wer anderen nicht vergibt, der zerstört die Brücke, über welche er selber gehen muss."

#### Fragen

1. Wie wurde Joseph von Judas Biten ergriffen?
2. Warum wünschte Joseph, dass die Ägypter hinausgehen sollten?
3. Was waren Josephs erste Worte an seine Brüder?
4. Wie betrachteten ihn seine Brüder zuerst?
5. Welchen Versuch machte Joseph, um zu verhindern, dass sie sich nicht zu sehr über ihre Sünde angeklagt fühlten?
6. Welchen Zweck sah er darin, dass Gott ihn nach Ägypten gesandt hatte?

7. Würden sie durch die Tatsache, dass Gott ihn gebrauchte, um ihr Leben zu erretten, darin gerechtfertigt ihn verkauft, zu haben?
8. Erkläre, wie sogenannte untergeordnete Ursachen zum Willen Gottes uns gegenüber werden?
9. Welche Botschaft sandte Joseph seinem Vater?
10. In welchem Teil des Landes sollten die Israeliten wohnen? Beschreibe das Land Gosen!
11. Beschreibe die Endszene der Versöhnung!
12. Wie betrachtete Pharaos Einwanderung nach Ägypten?
13. Lud Pharaos sie ein, zu kommen?
14. Wie nahm Jakob die Botschaft auf, die seine Söhne ihm brachten?
15. Welche Vision hatte Jakob zu Beer-Seba?

---

### In eigener Sache

---

#### Lebe das Heil aus

Philipp 2,12

In unserem Bibelwort wird auf das Ausleben des Heils hingewiesen. Alle, die das Heil in Christo erhalten haben, sind diesem Heil gegenüber verantwortlich. Es reicht nicht aus, sich zu bekehren, sondern sehr wichtig ist, dann als Bekehrter vor Gott und Menschen zu leben. Mit welchem Ernst das geschehen muss, zeigt das Wort an: "Schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern." Wie oft aber kommt es vor, dass der Einflüsterung des Teufels Gehör geschenkt wird. Man denkt: Jetzt bist du bekehrt und nun besteht keine Gefahr, dass du nochmals verloren gehen kannst." Obwohl das in einem Sinn richtig ist, ist es doch die Absicht des Versuchers, den Menschen in eine Selbstsicherheit zu wiegen, damit er alle Vorsicht im Wandel aufgabe und dadurch wieder von dem empfangenen Heil abkommen soll. Daraus, erkennen wir die Notwendigkeit vom Ausleben des Heils. Dabei will Gott uns helfen, indem er das Wollen wie auch das Vollbringen, in uns wirkt, nach Seinem Wohlgefallen.

Gott hat das Heil auf Bedingungen gestellt. Um es zu erlangen sind Bedingungen gegeben. Sie werden in den

Worten Jesu zum Ausdruck gebracht: „Tut Buße und glaubet an das Evangelium.“ Buße und Glaube sind somit die Bedingungen zur Erlangung des Heils. Genau so stehen auch Bedingungen für das Bleiben im Heil. Wer diesen Bedingungen nicht nachkommt, wird das Heil wieder verlieren. Das wird von sehr vielen nicht beachtet. Daher sind sie bald wieder ohne Gnade des Heils, nur mit dem Unterschied, dass sie das Bekenntnis einer Bekehrung tragen. In Wirklichkeit aber ist es mit ihnen schlimmer geworden. Das wird auch in 2. Petrus 2,20+21 sehr bestimmt ausgesagt. Da heißt es: "So sie entflohen sind dem Unflat der Welt durch die Erkenntnis des Herrn und Heilandes Jesus Christus, werden aber wiederum in denselben verflochten und überwunden, ist mit ihnen das Letzte ärger geworden denn das Erste. Denn es wäre ihnen besser, dass sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, als dass sie ihn erkennen und sich kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist." Angesichts solch ernster Tatsachen muss das Heil ausgelebt werden. Es darf bei dem Bekehrten kein gleichgültiges Verhalten im Leben aufkommen. Die Folgen, die daraus kommen, sind so tief und weitreichend, dass man auf ewig von Gott und dem Himmel getrennt wird. Aus diesem Grund heißt es: "Schaffet, dass ihr selig werdet mit Furcht und Zittern!"

Durch den Empfang des Heils wird niemand ein Glied irgend einer Kirchengemeinde. Durch eine wirkliche Bekehrung werden Menschen ein Glied der Gemeinde des lebendigen Gottes. Sie ist von Gott durch Christus Jesus ins Leben gerufen. In Matthäus 16,18 sagt der Herr: "Ich will bauen Meine Gemeinde, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen." Damit beschreibt der Herr die Gemeinde als Sein Eigentum; und tatsächlich ist es so; denn Er hat sie Sich selbst erworben durch Sein eigen Blut - das war der Kaufpreis. Wer nun das Heil in Christo empfangen hat, gehört zu dieser Gemeinde und ist ein Glied am Leibe Jesu Christi. Er ist durch den Herrn hinzugetan worden. Das ist allein auf Grund der Gnade geschehen. Diese geistliche Stellung aber bringt

jeden unter die Verantwortung, das Heil auszuleben. Wer es nicht lebt und nicht wandelt, wie es dieser hohen Berufung gemäß sein soll, bringt nur Schmach und Schande auf Gott und Seine Gemeinde. Dann werden umkehrte Menschen das Leben solcher als Waffe gebrauchen und gegen Gott und Seine Kinder kämpfen. Sind nicht die Nachfolger des Herrn das Licht der Welt? Wenn sie versagen, tritt völlige Dunkelheit ein und das Heil geht verloren. Darum schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern!

Wollen wir einen geistlichen Fortschritt haben? Ganz bestimmt! Das kann jedoch nur durch das Ausleben des Heils geschehen. Das meint im Licht des Herrn zu wandeln, aber nicht dann und wann, sondern fortwährend. In unserem Wort heißt es: "Wie ihr allezeit seid gehorsam gewesen, nicht allein in meiner Gegenwart, sondern auch in meiner Abwesenheit, schaffet dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern." Dieses Bemühen soll aber nicht zu einer moralischen Ausrüstung werden, sondern ein Wirken Gottes in uns bleiben. "Denn Gott ist's der in uns wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen nach Seinem Wohlgefallen." Daraus aber geht hervor, dass ein jeder ganz nahe bei Gott zu leben hat, so nahe, dass Gott stets wirken kann, wann und wie Er will.

Sage einmal, lebst du das Heil in Christo? Ist dein Leben rein und gereicht es zur Ehre Gottes? Gehörst du dem Herrn völlig an, und kann Er in dir Sein Wirken haben?

"Schaffe, dass du selig wirst, mit Furcht und Zittern!"

G. Sonnenberg

\*\*\*

### **Sich Gott nahen**

Nachdem der Psalmist einen tiefen Einblick in die Herrlichkeit des Himmels erlangt und die Güte Gottes besser gesehen hatte, ruft er mit heiliger Sehnsucht aus: "Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, nach dir." Dasselbe tiefe Verlangen erfüllte die Brust des gottgeweihten Apostels Paulus, als er bekannte: "Es liegt mir beides hart an: ich ha-

be Lust abzuschneiden und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre."

Gott ist unveränderlich in seiner Natur. Die Eigenschaften Gottes sind heute noch so herrlich in ihrer Vollkommenheit, wie sie von jeher gewesen sind. Die verschiedenen Herrlichkeiten Gottes sind auch heute noch so leuchtend, und die Liebe und die Segnungen des Himmels sind noch jetzt so voll Süßigkeit, wie sie von Anfang an waren. Das Wesen der Seele hat sich nicht geändert. Die Liebe Gottes und die Schönheit Seiner Vollkommenheiten werden die Seele heute noch so entzücken wie zu der Zeit, da David sagte: "Meine Seele ringt ernstlich nach Dir", und als Paulus schrieb: "Denn darum seufzen wir auch und sehnen uns danach, dass wir mit unserer Behausung, die vom Himmel ist, überkleidet werden." Jeder Atemzug der Seele eines wahren Christen ist: "Näher, mein Gott, zu Dir!" Manchmal ist das Verlangen nach Gott so groß, dass der Mensch sich danach sehnt, zu Ihm zu gehen und Seine Seele in des Herrn Gegenwart zu stillen. Die sich nicht danach sehnen, näher zu Ihm zu kommen, sind in der Tat sehr weit von Ihm entfernt. Die sich Ihm am nächsten befinden, haben das größte Verlangen, Ihm noch näher zu kommen.

Wer die Liebe Gottes geschmeckt hat, hat nur noch größeres Verlangen nach ihr. Wer die sanfte Stimme, die von der Erlösung zeugt, gehört hat, wünscht nur, sie immer wieder aufs neue zu hören. Wen der Geist Gottes berührt hat, trägt das Verlangen, mehr und mehr von diesem Geiste gesegnet zu werden. Wer die Herrlichkeit des Herrn geschaut hat, wünscht in seiner Gegenwart zu wohnen, damit er mehr von jener Herrlichkeit schauen kann.

Die Freuden der Welt haben keine Anziehungskraft für die Seele, die in inniger Gemeinschaft mit Gott vereint ist. Wer des Himmels reinste Liebe geschmeckt hat, kehrt nicht zur Welt und ihren Freuden zurück. Er sucht nicht die Gemeinschaft der Weltgesinnten. Eine Unterhaltung über die Dinge der Welt erfreuen ihn nicht so wie das Gespräch über die Güte Gottes. Er blickt

nach oben, um mehr Erleuchtung und Klarheit von Gott zu empfangen. So wie sich die kleine Blüte instinktiv öffnet, um den Morgentau zu empfangen, so öffnet sich sein Herz für die Segnungen, die wie der Weihrauchduft vom Throne Gottes kommen. Seine Seele lauscht auf jeden Ton der himmlischen Musik, und in seinem Herzen entsteht der Wunsch, noch näher zu kommen, um sie deutlicher hören zu können. In der Welt gibt es so viel Lärm und Verwirrung, dass sich das Kind Gottes nur sehnt, höher emporgehoben zu werden, damit es mehr vom Himmel hören könnte. O dass der Schleier der Sterblichkeit abgetan wäre, damit es die Größe und Pracht der himmlischen Gefilde schauen könnte! Wie die Biene von Blume zu Blume fliegt um den Nektar zu sammeln, so eilt die mit der Liebe Gottes durchdrungene Seele von einer Herrlichkeit und Gnade zur andern, von einer göttlichen Tugend und Vollkommenheit zur andern und sammelt dadurch das Material zum Aufbau und Schmücken des Tempels Gottes in seinem Herzen.

Wenn wir uns zu Gott nahen, so naht er sich zu uns. Wenn wir vor einem Spiegel stehen, so sehen wir unser Ebenbild ebenso weit im Hintergrunde des Spiegels sich widerspiegeln, wie wir vom Spiegel entfernt stehen. Nähern wir uns dem Spiegel, so nähert sich auch unser Bildnis in ihm. Dann können wir die Gesichtszüge deutlicher erkennen. Gott ist genauso weit von uns entfernt, wie wir von ihm. Nahen wir uns zu ihm, so naht er sich zu uns. Gepriesen sei sein Name! Je näher wir zu ihm kommen, desto deutlicher können wir die Vollkommenheit seines Charakters erkennen. Deshalb werden wir ein tieferes Verständnis und einen besseren Begriff von seiner Herrlichkeit haben, je näher wir zu ihm kommen. Je näher wir zu ihm kommen, desto mehr drängt es uns zu dem Ausruf: "Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen; die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit." Wir sehen größere Schönheit in den Werken Gottes; unsere Seele staunt voll Ehrfurcht und Bewunderung über die Vollkommenheit der Schöpfung Gottes. Wenn wir auf die Sonne, den Mond und die Sterne

blicken und, soweit es unser Verstand eben vermag, einen Überblick über das ganze Universum bekommen, müssen wir sagen: "In Reinheit und Weisheit hat er sie alle geschaffen!"

Je mehr wir uns Gott nahen, um so deutlicher sehen wir die Herrlichkeit seines Wortes. Wir werden mit dem Bewunderer des Gesetzes Gottes ausrufen: "Wie herrlich ist dein Wort, darum liebt es dein Knecht!" O, welche Reinheit und Schönheit erkennen wir in Aussprüchen wie diese: „Einer trage des andern Last.“ - "In Demut achte einer den andern höher als sich selbst." - "Wie ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, so tut auch ihr ihnen." Je näher wir zu Gott kommen, um so größere Schönheit nehmen wir in diesen klaren, einfachen Worten wahr und desto mehr lieben wir sie. Wie wunderbar rein sind sie! Wie selig das Leben, in dem sie erfüllt werden. Wie verlangt unsere Seele nach diesen Worten! Unsere Herzen weiden sich mit einem süßen Wohlgeschmack daran. Sie erquicken unsere Seele. Wie köstlich ist die Bibel denen, die mit Gott wandeln! Und je inniger sie mit ihm wandeln, desto teurer ist ihnen dieses göttliche Buch.

Wenn wir wirklich nahe mit Gott wandeln, werden wir zutiefst von unserer eigenen Nichtigkeit überzeugt. Kürzlich ließ mich Gott meine Hilflosigkeit fühlen; aber ich erkannte sie nicht eher, bis Gott sie mir durch seinen Geist zeigte. Je näher wir Gott kommen, desto deutlicher erkennen wir seine Größe und um so kleiner werden wir, o wie unendlich klein! Wir versinken in ein Nichts. Wir bilden nur ein so winziges Fleckchen auf der Fläche des Erdbodens, dass wir kaum mit dem stärksten Vergrößerungsglas zu finden sind. Nur ein schwacher Wurm! Nur ein leichter Schlag von der Hand Gottes, und wir sind vernichtet. Der größte Mensch, der je lebte, ist gar nichts. O Schande dem armen Sterblichen, der sich einbildet, er sei etwas! Wenn wir Gott in Seiner Größe sehen, so erkennen wir uns selbst als den Geringsten.

Je näher du Gott kommst, in desto größeres Licht wirst du gestellt. Du erkennst deutlicher, was wahre Heilig-

keit ist; du verstehst besser die Natur dieser herrlichen Gnade. Wenn du wissen willst, ob sich irgendwelche Unvollkommenheiten in deinem Herzen und Leben befinden, so nähere dich Gott, und du wirst sie entdecken. Es mag sein, dass du in deiner gewöhnlichen Unterhaltung einige unnütze und übereilte Worte brauchst, und du weißt es gar nicht. Es mag sein, dass dieser oder jener Gegenstand deiner Kleidung von Stolz in deinem Herzen zeugt, und du siehst es nicht. Vielleicht denkst du zuviel an die Welt, ohne es zu wissen. Vielleicht entspringen deine Handlungen einem selbstsüchtigen Ich, und du bist dir dessen nicht bewusst. Wenn du dich Gott nahen und dich im Lichte

Fahr' hin, o stolze Welt, ich sage dir:  
Du findest wahrlich keinen Raum  
in mir;  
wohl magst du reizen sonst ein  
Menschenkind,  
doch was mein Herz sucht, in Gott  
ich find'.

Ich achte nicht dein Locken, deine List;  
mein Herz ist fest, weil Gott mir  
alles ist.

Valet will ich dir geben,  
du arge, stolze Welt!  
Dein sündlich, böses Leben  
durchaus mir nicht gefällt.  
Im Himmel ist gut wohnen. -  
Hinauf steht mein Begier.  
Da wird Gott ewig lohnen  
dem, der ihm dient allhier.

seiner Heiligkeit prüfen würdest, so würdest du darin alle diese Fehler erkennen. Prüfst du ein Stück Stoff im dunklen Zimmer, so magst du denken, es sei ohne Tadel, bringst du es aber ins helle Sonnenlicht, so siehst du zu deinem Schrecken, welche Mängel und Fehler zum Vorschein kommen.

Näher zu Gott zu kommen bedeutet, auch noch tiefere Gnade im Herzen zu empfangen. Der Charakter Gottes wird sich so in unserer Seele widerspiegeln, wie wir ihn in Jesu erkennen. Wenn wir nur eine schwache Vorstellung von Gottes Heiligkeit haben, wird sich das nur schwach in unserer Seele widerspiegeln. Dasselbe ist auch der Fall mit allen andern Tugenden. So wie du sie in Gott wahrnimmst, so wirst du sie in deinem Herzen tragen. So wie du deine

Gesichtszüge im Spiegel nicht deutlich erkennen kannst, wenn du weit von ihm abstehest, so wirst du die Eigenschaften Gottes nicht deutlich erkennen, wenn du weit von Ihm entfernt bist. O wie herrlich sind die Vollkommenheiten Gottes! Sie fesseln meine Seele! Ich stehe und betrachte Seine Herablassung, Seine Güte, Seine Freundlichkeit, Seine Langmut, Seine Geduld, Seine Liebe und Barmherzigkeit, und o, wie verlangt meine Seele nach Ihm!

\*\*\*

### **An den Federn erkennt man den Vogel**

An den Federn erkennt man den Vogel, auch den Sinn des Menschen an der Kleidung:

Hoffärtig Kleid, hoffärtig Herz,  
leichtfertig Kleid, leichtfertig Sinn.

Der Prediger Newton hatte einmal darüber gepredigt, was Petrus schreibt: Der Frauen „Schmuck soll nicht auswendig sein mit Haarflechten und Goldumhängen oder Kleideranlegen, sondern der verborgene Mensch des Herzens unverrückt mit sanftem und stillem Geiste, das ist köstlich vor Gott.“ 1. Petrus 3,3-4. Da kam bald darauf eine vornehme Dame zu ihm mit der Frage, wie sie das in ihrem Stande machen solle; er möge ihr doch Vorschriften für ihre Garderobe geben. "Madame," antwortete er, "kleiden Sie sich so und benehmen Sie sich so, dass sich die Personen, die mit Ihnen in Gesellschaft waren, nachher nicht mehr erinnern können, was Sie anhatten."

Ein anderer sagte in einer großen Versammlung: "Ich habe noch nichts über die Kleidung geredet, aber ich möchte euch nur wenige Worte in dieser Angelegenheit sagen: "Kleidet euch so, dass ihr **G o t t** gefallt."

\*\*\*

**Wer einem  
dieser Kleinen,  
die an mich glauben,  
Anlaß zur Sünde gibt,  
für den wäre es besser ...**

Markus 9:42